



THE MIRAMAR  
SANTA MONICA  
CALIFORNIA

Boucke

Zu H.I.N. 242.964



Anna Nord S. Grisebach

20/8 Timmerstraße 17

St. Lübeck  
Heidelberg

Germany

Brandallee 22

Neuenheimer Landstr.





THE MIRAMAR  
SANTA MONICA  
CALIFORNIA

5. May. 1986

Respected, Dear Ann Kollege: -

Als ich heute ein Bündel Briefe in die Hand nahm,  
 fand ich auch Ihre Anfrage betreffs eines Kandidaten,  
 namens Sexauer. Im Brief kann einem oder zwei  
 Tage vor unserer Abreise, & ich hatte natürlich die Absicht  
 ihn gleich zu beantworten, kann mich aber nicht mehr  
 erinnern, ob es geschehen ist oder nicht. Im letzteren  
 Falle bitte ich das Versäumnis zu entschuldigen: Sie wissen,  
 wie vielerlei man vor Abreise einer Reise im Kopfe haben  
 muss, & es kann dann leicht passieren, dass dies der  
 Fall übersehen wird. Sollte ich Ihnen damals keine  
 Auskunft gegeben haben, so möchte ich wenigstens nach-  
 träglich noch über Anna Sexauer bemerken, dass ich mit  
 ihm seit etwa 2 Jahren zu tun habe und dass es durch  
 allseits widrige Umstände, die wohl alle unverschuldet  
 waren (die bekannten menschlichen & militärischen Vorfälle) immer wieder  
 davon verhindert wurde, sein Doctorexamen  
 zu machen. Das Staatsexamen hat er gut absolviert,  
 was ja auch eine gewisse Bringschaft bietet.

Im übrigen hat er auf mich immer einen sehr vortrefflichen  
Eindruck gemacht und ich habe volles Vertrauen zu ihm, so  
dass er Ihnen wohl keine Mache machen wird. Er hat  
jenseitig gewiss erkannt, warum er erst im letzten Augenblicke  
die Kunstgeschichte als Nebenfach wählte, & ich begreife sehr  
wohl, dass jenseitig eine solche nachher sehr gründliche improvisierte  
Vorbereitung auf das 'Nebenfach', das in diesem Falle erst  
nicht nebenbei, sondern, nicht gerade sehr sympathisch  
ist. Aber wie gesagt, es liegen besondere Verhältnisse vor,  
wie heute so oft bei einem angehenden Kandidaten, und  
man muss wohl hier & da ein Auge zudrücken. Er will  
ja diesen Winter fleißig arbeiten, & so wollen wir das Beste hoffen.

Ich schreibe diese Zeilen aus einem Seebad,  
das am Stillen Ocean liegt und landschaftlich in mancherlei  
Hinsicht an die Riviera erinnert. Sie werden also begreifen,  
dass wir uns hier durchaus für Hause fühlen, wenn auch  
Vater und die, was mit der amerikanischen geistlichen  
Zusammenhänge, eben 'anders' ist, als drüben. Wir sind  
nun seit beinahe 5 Wochen auf amerikanischem Boden,  
haben den ganzen Süden von Washington bis Texas und  
weiter nach Arizona <sup>(Grand Canyon)</sup> & Californien bereist und so viele  
Eindrücke empfangen, dass ein Brief nur ein kümmerliches  
Nothelf wird, um alles das noch einigermaßen anzudeuten.



THE MIRAMAR  
SANTA MONICA  
CALIFORNIA

Sie wissen, dass ich bereits eine lange Zeit - es sind 24 Jahre -  
in diesem Lande fruchtbar angestrebt habe, und ich hoffe schon  
demals immer das Gefühl, dass die amerikanische Kultur  
nur eine Art oberflächlicher Kultur sei, dass alles mechanisiert  
& kommerzialisiert sei, und dass der Amerikaner extensiv  
lebe, während der Deutsche georgungen ist, intensiv zu leben.  
Dazu kommt aber, dass der Deutsche von Haus aus ein Innen-  
mensch ist & bleibt, dass er die Weltlichkeit aus der Idee  
nimmt, sie oft sogar aus der Idee schöpft, <sup>und dann er</sup> wieder in die Idee  
zurücksteht. Er ist durchaus transzendental veranlagt, der  
Amerikaner dagegen durchaus pragmatisch, d.h. direkt, dass er  
immer nur praktische Zwecke im Auge hat, und der Hauptgrund  
ist & bleibt sein persönliches Wohlergehen, seine möglichst vollkommene  
Einrichtung dieser Welt. Die Natur, d.h. die mechanisch auf-  
gebaute & ausgebeutete Natur, steht über diesem Zweck: was  
Natur, Volk & Leben im übrigen bedeutet oder bedeutet können,  
ist ihm gleichgültig. Er hat keine 'Erlösline' mit Deutschen  
Lohn (auch kein Wahl Papier), sondern nur praktische  
Erfahrungen, die ihm zeigen, dass das Leben immer praktischer  
& vollkommener zu gestalten, aber alles rein äussertlich geschehen.

